

Gemeindepolitik erhält schlechte Noten

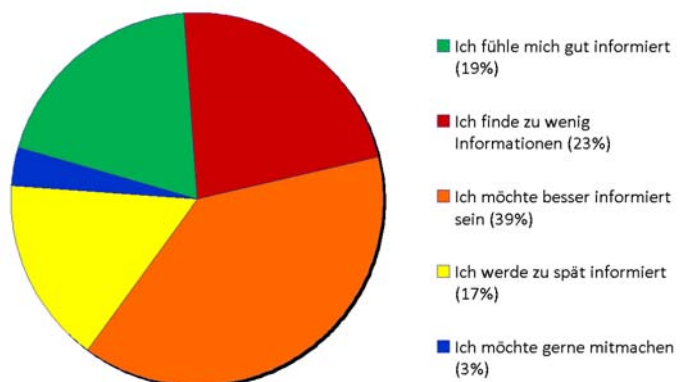
Auswertung unserer Bürgerbefragung

Repräsentativ für Ammersbek war sie nicht, unsere kleine Bürgerbefragung. Damit hatten wir aber auch nicht gerechnet. Wir wollten ein Stimmungsbild der Ammersbeker Bürger erhalten – und das ist uns auch gelungen.

Um mit unserer Befragung so viele Ammersbeker Bürger wie möglich zu erreichen, haben wir mit Hilfe von Presseberichten auf die Befragung aufmerksam gemacht. Mit dem Verteilen der gedruckten Fragebögen im Gemeindegebiet haben wir Haushalten ohne Internetzugang die Möglichkeit geschaffen, sich zur Ammersbeker Gemeindepolitik zu äußern. Erfreulicherweise haben Bürger aus allen Ammersbeker Ortsteilen an der Befragung teilgenommen, wofür wir uns an dieser Stelle auch bedanken.

Allerdings ist die Beteiligung unter unseren Erwartungen geblieben. Wenn eine Stimmenthaltung zu kommunalpolitischen Fragen schon eine Meinungsäußerung zur Politikverdrossenheit darstellt, dann wären auf die Antwort „Gemeindepolitik interessiert mich nicht“ die meisten Stimmen entfallen. Denn diese Antwort wurde von den Teilnehmern an unserer Befragung nicht ein Einziges mal angekreuzt. Dennoch lassen sich in den erhaltenen Antworten Tendenzen erkennen, die wichtige Hinweise geben.

Wie gut fühlen Sie sich im Allgemeinen über die Ammersbeker Gemeindepolitik informiert?



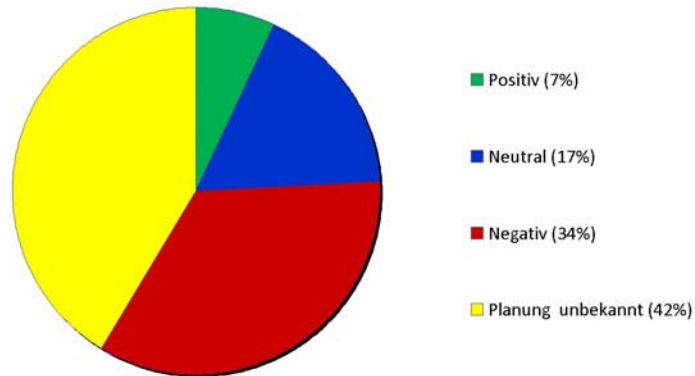
Das erschreckendste Ergebnis: Nur knapp jeder fünfte Teilnehmer an unserer Befragung ist mit der Informationspolitik in unserer Gemeinde rundum zufrieden. Das Gros der Teilnehmer fühlte sich zu wenig, gar nicht oder zu spät von den politischen Bewegungen informiert.

Dies lässt sich auch gleich an einem Beispiel belegen. Obgleich die Ausweisung von Konzentrationsflächen für Biogasanlagen für lange Zeit ein beherrschendes Thema in den politischen Gremien war, wusste fast jeder zweite Teilnehmer nichts damit anzufangen.

Rund ein Drittel der Befragten ist diesen Planungen gegenüber negativ eingestellt. Und dies trotz einer Informationsveranstaltung im Rathaus, in der erläutert wurde, dass hier nicht die Planung zum Bau einer Biogasanlage betrieben wird. Vielmehr geht es um die Planung, auf welchen Flächen im Gemeindegebiet überhaupt Biogasanlagen errichtet werden dürfen.

Aufgrund der Reaktionen der Bürger in dieser Veranstaltung hat der Bürgermeister den politischen Bewegungen empfohlen, weiter an der Wissensvermittlung zum Thema Biogasanlagen beizutragen. Dies ist allerdings nicht umgesetzt worden.

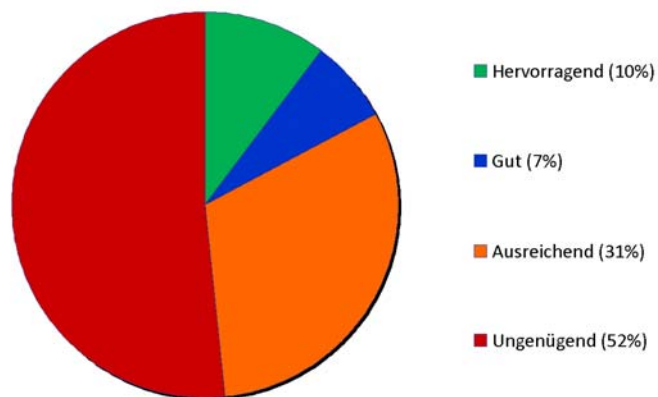
Wie beurteilen Sie die laufende Planung zur Ausweisung von Konzentrationsflächen für Biogasanlagen?



Ein ähnliches Bild zeigte sich bei unserer etwas kryptischen Frage nach den Problemen der P+R-Anlage am U-Bahnhof Hoisbüttel. Damit konnten sogar rund zwei Drittel der Befragten nichts anfangen. Die Erklärung zu dieser Frage ist, dass gravierende Baumängel eine Sanierung notwendig machen oder alternativ die obere Etage gesperrt werden muss. In den Haushalt für 2012 wurden 629.000 € für die Unterhaltungsmaßnahmen an der P+R-Anlage eingeplant.

Auch die Frage, wie die Ammersbeker Bürger ihre persönlichen Interessen von der Politik vertreten sehen, lieferte ein Besorgnis erregendes Ergebnis. Die Hälfte der Teilnehmer ist der Meinung, sie werden von den etablierten Parteien nur ungenügend vertreten. Ein weiteres Drittel empfindet dieses gerade noch als ausreichend. Kein Wunder daher, dass bei Wahlen verstärkt kleine und neue Parteien und Wählergruppen die Stimmen der Bürger erhalten.

Wie gut empfinden Sie Ihre Interessen von den etablierten Parteien in Ammersbek vertreten?



Unser Fazit dieser Bürgerbefragung:

Die Information der Bürger durch die Politik muss sich deutlich verbessern. Es müssen neue Wege und Möglichkeiten gefunden werden, die kommunalpolitischen Themen „an den Mann“ oder „an die Frau“ zu bringen. Andernfalls wird Kommunalpolitik ein Thema für einen inneren Zirkel – ohne Beteiligung der Allgemeinheit der Bürger.

Aus diesem Grund werden wir alle politischen Parteien in Ammersbeker einladen, mit uns die Umfrageergebnisse in unserer nächsten Sitzung eingehend zu analysieren und zu diskutieren.

Sie, liebe Ammersbeker Bürgerinnen und Bürger, sollen die Nutznießer sein und sich auf eine offene und informative Ammersbeker Politik freuen.

Ihre

UWA

Dieter Cordes
(1.Vorsitzender)

Holger Spanehl
(Pressereferent)

für den Inhalt auch verantwortlich

Ammersbek, im Februar 2012